

ließ das Kanoe nördlich hintreiben, und die Mädchen suchten Raft und Ruhe, so gut ihre Lage und ihre Gefühle sie ihnen gönnen wollten.

Neunzehntes Kapitel.

Die Vermutung Judith Hutter's in betreff der Art und Weise, wie das indianische Mädchen seinen Tod gefunden, war in der Hauptsache richtig. Nach einigen Stunden Schlaf waren ihr Vater und March aufgewacht. Dies geschah einige Minuten, nachdem sie die Arche verlassen, um ihre Schwester aufzusuchen, als natürlich Chingachgook und seine Verlobte schon an Bord waren. Von dem Delawaren erfuhr der Alte die Stellung des Lagers und die neuesten Vorfälle, sowie die Abwesenheit seiner Töchter. Dies letztere machte ihm keine Sorge, denn er verließ sich auf die Klugheit der älteren, sowie auf die ungefährdete Sicherheit, mit der die jüngere unter den Wilden sich bewegen konnte. Auch hatte lange und vielfache Bekanntschaft mit Gefahren seine Empfänglichkeit für Besorgnisse abgestumpft. Auch die Gefangenschaft Wildtöters schien er nicht groß zu bedauern; denn so gut er wußte, wie wesentlich sein Beistand bei einer Verteidigung sein würde, hatte doch die Verschiedenheit ihrer Ansichten über die für die Wälder geltende Moral wenig Sympathie zwischen ihnen bestehen lassen. Es hätte ihn sehr erfreut, die Stellung des Lagers zu erfahren, bevor er durch Hift's Flucht in Alarm gebracht worden war, aber jetzt war ein Landungsversuch allzu gewagt; und mit Widerstreben entsagte er für diese Nacht den grausamen Anschlägen, zu denen die Nachsicht ihn angespornt hatte. In solcher Stimmung setzte sich Hutter vorn auf der Fähr hin, wo sich bald Hurry zu ihm gesellte; Schlange und Hift blieben in ruhigem Besitz von dem andern Ende des Fahrzeugs.